



dreimal eine Höhe führte. Die Regimenter 11, 55, 91 und 98, in deren Reihen zuerst Söhne aller österreichischen Völker stehen, kämpften bei Jamiano dauernd mit Ruhm.

Die Artillerie leistete mit der Daunhaube in Tapferkeit und höchst bewundernswürdiger Ausdauer im Kampf. Sie schloß sich mit einer Sandwall-Kanone einem Infanterieregiment an, führte in der vorderen Linie mit und brachte zwei italienische Maschinengewehre als Beute zurück.

Land- und Seefluger liefern nicht nur für das Erkennen der Feindlage wertvolle Erkundungsergebnisse, sie unterstützen außerdem die Artillerie und Infanterie in allen Phasen des Kampfes.

Die Kraftfahrzeuge führten im wirksamsten italienischen Feind-Tag und Nacht Kriegsgeschäft bis knapp hinter die vordersten Linien.

Die Zahl der seit dem 23. Mai auf der Karthographischen eingebrachten Gefangenen ist auf 250 Offiziere und über 7000 Mann gestiegen. Ingesamt wurden seit Beginn der 10. Jungschlacht über 13 000 unvundete Italiener an Gefangenen eingebracht.

Eine der wesentlichsten Vorbereitungen für die Abwehr ist die reiche Ausstattung des Verteidigers mit Geschützen, Maschinengewehren, Kriegsbedarf und technischem Kriegsmaterial. Wenn es dem Feinde am Jungs in sechs bis acht Tagen nicht gelungen ist, einen irgendwo in die Westschloß fallenden Vorteil zu erringen, so gebührt ein großer Anteil an diesem Erfolge den Tausenden von Männern und Frauen, die in den Abstützungswerkstätten des Hinterlandes von vaterländischem Geiste erfüllt sind und unerschrocken ihrer schweren, aber für das Vaterland ausgleichenden Arbeit obliegen. Bleibender Dank des Vaterlandes ist ihnen sicher.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

**Wiens 27. Mai.** Der Chef des Generalstabs, Wien, 27. Mai. (M. B. N.) Aus dem Kriegspressequartier wird am 27. Mai abends mitgeteilt: Während nördlich der Bistupac die Kämpfe abflauen, wird auf der Karthographischen Fläche nach wie vor erbittert gekämpft.

Die Zahl der seit 23. Mai eingebrachten gefangenen Italiener übersteigt 7000.

Wien, 28. Mai. (M. B. N.) Amtlich wird bekanntgegeben:

### Östlicher Kriegsschauplatz.

Erhöhte Artillerieintensität des Feindes hält an. Italienischer Kriegsschauplatz. Die Jungschlachten liefern weiterhin nach. Nördlich des Bistupac Tales blieb das Gefecht beiderseits auf Geschützfeuer beschränkt. Auf der Karthographischen Höhe nach den letzten vier heißen Kampfzügen der italienische Angriff in östlich und zeitlich von einander unabhängige Einzelvorstöße auf. Zwei solcher Vorstöße anstehender Stärke wurden gestern bei Jamiano abgewehrt. Heute früh wiederholte der Feind im selben Raume dreimal den Versuch, unsere Linie zu überrennen. Tapfer fechtende und blutendankende freiwillige Schützen warfen ihn aber zurück, wobei ihm das Marsburger Bataillon 6 Offiziere, 300 Mann und zwei Maschinengewehre abnahm. In gleicher Stunde drei koreanische angelegte italienische Kolonnen brachen im Feuer unserer Patrouillen zusammen.

Alle Beobachtungen und Nachrichten stimmen darin überein, daß die blutigen Verluste des Feindes diesmal weit über die Opfer der früheren Jungschlachten hinausgehen. Das Vordringen unserer Stellungen ist von Westen überdies. An Körnten und an der Tiroler Front kein Geringeres von Belang.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert. Der Chef des Generalstabs, Wien, 28. Mai. In der Westfront fanden am 27. Mai an verschiedenen Stellen hartes Artilleriefeuer und heftigere örtliche Kampfhandlungen von geringerer und größerer Heftigkeit statt.

Auf dem Südostschloß und in der Gegend von Baranov lag seit Mittag hartes Artilleriefeuer, das zum Teil durch Artilleriebeobachtung auf Batterien im Hintergebirge geleitet wurde. Der Artilleriekampf hielt auch in der Abendstunde an und nachts an. Die deutschen Batterien nahmen Truppenbewegungen hinter der feindlichen Linie unter wirksamem Feuer. Nach einem außerordentlich heftigen Feuerwechsel drangen gegen Mitternacht etwa drei feindliche Kompanien in unsere vorderen Graben westlich von Dorf Westschloß ein. Sie wurden in heftigem Kampfe wieder vertrieben und ließen eine Anzahl von Toten, Verwundeten und Gefangenen zurück.

An der Westfront verläuft sich das feindliche Artilleriefeuer im allgemeinen erst am Nachmittag. Der südlich der Scarpe nach kurzer heftiger Feuerüberlegenheit in breiter Front zwischen Westschloß und Bellecourt durchgeführte erste Angriff folgte die Eingliederung außerordentlich schwerer Verluste.

Im Raume von St. Quentin brachten die Infanterie an vier verschiedenen Stellen Verluste aus häufig verlustreichen Vorstößen ein.

An der Westfront war das Feuer aus in der Gegend von Cochem heftiger. Um 11 Uhr morgens verlor durch französische Schützentruppen in der Gegend von Durheim Feuer wurde durch das Feuer der Grabenbesetzung völlig vertrieben.

Unter in der westlichen Champagne kämpfenden Truppen konnten am 27. Mai übermüht, wie gewohnt, einen schönen Erfolg erzielen. Bereits am frühen Morgen wurden bei der Säuberung eines franzosenneigenen Kampfes des Hügelbogens eine Anzahl Gefangener und mehrere Maschinengewehre eingebracht. Am Hochberg übernahmen kriegsbereitete Truppen ein feindliches Geschütz in 2 Kilometer Breite und erreichten nach weichen Kämpfen die feindliche Linie. Die Franzosen hatten schwere Verluste. Über 200 Gefangene blieben in unserer Hand. Am benachbarten Hügel liegende Battering schloß sich aus eigenem Antrieb dem Angriff der Westschloßer an, führten hier die vorderste Linie und machten etwa 50 Gefangene. Die Franzosen wurden augenblicklich ihre Stellungen gegen die ihnen entzifferten Stellungen vor, die jedoch nicht abgeworfen wurden. Immer wieder Retorten führten sie heran. An einzelnen Stellen führten sie bis in sieben Meter. Besonders hartnäckig waren die französischen Widerstandsmittel gegen den Durchbruch des Hochberges, wo wir eine Geschützbesatzung und mehrere Maschinengewehre erbeutet hatten. Ähnliche bis hin in die Punkte des sich wiederholenden französischen Angriffs wurden in unseren Truppen in erhöhtem Maße unter schweren Verlusten für den Tag abgeworfen. Die erbeuteten Stellungen am Hügelbogen sowie am Weiberg blieben seit in unserer Hand.

### Französische Verluste.

Berlin, 26. Mai. (M. B. N.) Auserkennliche Feststellungen zufolge hat das 99. französische Infanterieregiment von 7 bis 20. Mai einen Gesamtverlust von 850 Mann erlitten, also nahezu die Hälfte seiner Gefechtsstärke. Vom 7. Mai bis 11. Mai hat es 300 Mann blutige Verluste, am 12. Mai etwa 250, und vom 12. bis 20. Mai wiederum etwa 200. Dazu verlor es am 11. Mai noch 100 Mann an Gefangenen. Die Verluste rühren hauptsächlich von Minen- und Granatfeuer her.

### Französische Friedhofshandlungen.

Berlin, 28. Mai. (M. B. N.) Abführung der deutschen französische illustrierte Zeitschrift, vom 12. Mai 1917 veröffentlicht einen längeren Artikel Henri Dorez über die deutschen Soldatenfriedhöfe in den besetzten Teilen Nordfrankreichs. Selbstverständlich finden bei der Besetzung diese Anlagen planmäßig und geordnet, sie sind für ihn nicht weniger als ein neuer Beweis für die deutsche Selbstüberhebung, die Großartigkeit und die französische Erde beibringt. „Was mit ihnen“, rief Dorez aus, „mögen die deutschen Dörfer unteren Boden einbauen, das allein wollen wir ihnen erlauben. Friedhöfe mit ihnen ein einladendes Bildnis, so ist das eine geordnete Ordnung unterworfen. Der Hof soll Ruhe und Mauerwerk nicht zeigen und vernünftig. Name, Vater, Jahreszeit und die Jahre werden das über tun und die ungeliebte Graber dem Verstorbenen gleichsam.“

Als Beitrag französischer Kultur und Selbstverlesung ohne jeden Kommentar.

**Die französischen Gefangenen hinter der Front.**

Berlin, 28. Mai. (M. B. N.) Die Entente-Propaganda berichtet durch den Amerikaner „Foreigner“ die Meldung, daß unsere französischen Kriegsgefangenen zehn Kilometer hinter der deutschen Front befreit wurden. Dagegen sei ausdrücklich erklärt, daß sämtliche französische Kriegsgefangene, wie berichtet, mindestens 30 Kilometer hinter der Front untergebracht sind. Die mit der französischen Regierung getroffenen Abmachungen werden auf das Generelle eingeschränkt. Es wäre zu hoffen, daß die französische Regierung alle ihre Zurückhaltungen gegen eingekerkerten Gefangenen so gütlich erfüllt, wie dies beiderseits geschieht.

**Keine portugiesischen Truppen nach dem Weste.**

Lisbon, 25. Mai. (M. B. N.) Amtlich bestätigt wurde die Mitteilung des Generals L. Carr. „Debat“ erklärt aus Anlass, daß wegen der letzten Sozialen Vorläufe von weiteren portugiesischen Truppenbewegungen nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgesehen werden müsse. Die Befreiung der Truppen, die vor nemigen Tagen hätte erfolgen sollen, sei unterblieben. „ABC“ berichtet, daß französisch-englische Flotten die Küstenlinie von Suella ausgedehnt hätten. Zahlreiche Familien seien dadurch drohten. Die Fischereiflotte der Stadt sei unzureichend. Die Deklamationserklärung verläuft sich. Derselben könnten verstanden, auch die Flottenliste anderer spanischer Häfen aufzukaufen.

**Die ersten Amerikaner.**

London, 25. Mai. (M. B. N.) Amtlich bestätigt wurde die Mitteilung des Generals B. D. Fox. Der Bericht über die ersten amerikanischen Divisionen, die an dem Krieg teilnehmen soll, ist abgelehnt. Es handelt sich um eine Nationaltransportabteilung, die sich ausschließlich aus amerikanischen Studenten besteht.

**Die deutschen Luftflieger.**

Berlin, 28. Mai. (M. B. N.) Die Tätigkeit der beiderseitigen Luftstreitkräfte war auch am 28. Mai lebhaft. Insbesondere waren die Bombenabwürfer wieder fleißig an der Arbeit. Während die feindlichen Flugzeuge an vielen Stellen die Erdarbeiten und Bahnhöfe hinter unserer Front — meist erfolglos — besaßen, belegten unsere Flieger Jarnes sowie die Bahnhöfe südlich Westschloß, Gondrecourt, Tchen und Champagnacelles bei Nancy mit Bomben. Ein Geschwader bewahrt das englische Lager bei Arras mit über 3000 Kilogramm Sprengmunition. Der Erfolg zeigte sich in einem ausbrechenden großen Brande. Trotz des wolkenlosen Himmels war die Luft hart dunstig, so daß die Beobachtung aus Jettballonen und Flugzeugen darunter litt. Nichtsdestoweniger gelang an vielen Stellen das mit Ballonbeobachtung durchgeführte Jettballon-schießen. Starke Explosionen beim Feinde ließen über die erreichte Wirkung keinen Zweifel. Die durch unsere Beobachtungsflyer durchgeführte Bahnbewachung und Aufklärung brachte wertvolle Beobachtungen, belegt durch zahlreiche Aufnahmen. Eine schandige Tat vollbrachte ein zur Fernaufklärung eingesetztes Flugzeug, das nordwestlich Besoult bis dicht über einen fahrenden Truppentransport herunterließ und durch Bombenabwurf aus niedriger Höhe den Tod brachte. In zwei Teile auseinanderzubrechen. Während der vordere Teil des Juges in einem Tunnel Dichtung suchte, griff das Flugzeug den abgerissenen Teil mit Maschinengewehrfeuer an. Vor dem planlos einsetzenden Feuer der sich zur Wehr lebenden Mannschaften entkam es unbeschädigt und kehrte mit wichtigen Meldungen zurück. Im Luftkampf schossen die deutschen Flieger an diesem Tage 10 feindliche Flugzeuge ab. Dabei blieb Leutnant Hoff zum 30. Male Sieger. Ein weiteres Flugzeug des Gegners wurde durch Jettflieger heruntergeschleift.

Berlin, 28. Mai. (M. B. N.) Am 27. Mai warfen unsere Bombenflieger in zahlreichen Tages- und Nachtlagen nicht weniger als 10 000 Kilogramm Sprengstoff ab. Die meisten ihrer Angriffe galten den Truppenkonzentrationen und Lagern hinter der Aisne- und Champagnefront. Zahlreiche Treffer ins Ziel und mehrere Brände wurden beobachtet. Die Tätigkeit der Bombenflieger ist ein ununterbrochener Bestandteil der großen Kampfhandlung geworden. Der Bombenflieger hat den nachlässigen Bahnverkehr, vernichtet die Munitionslager weit hinter der Front, bringt Unruhe und Verluste in die Reihen feindlichen Truppen des Gegners und bereitet der feindlichen Kriegsinformations schwere Verluste. Die Abwehrmaßnahmen des Feindes haben unsere Bombenflieger nicht zu hindern vermocht, ihre Aufgaben mit Erfolg durchzuführen. Am überaus auf der ganzen Front Jagd- und Aufklärungsflyer. Bei den Kämpfen in der Champagne gelang es unseren Fliegern, die feindliche Luftfernung völlig zu unterbinden. Der Gegner verlor 12 Flugzeuge und zwei Ballone.

**Erfolge der Marineflieger.**

Berlin, 28. Mai. (M. B. N.) Am 25. Mai wurden an der französischen Küste zwei feindliche Flugzeuge durch Marineflieger zum Abbruch gebracht. Am Morgen des 26. Mai trafen drei unserer Handelskreuzerflugzeuge vor der französischen Küste auf ein Geschwader von französischen Flugbooten und schossen alle vier in wenigen Minuten ab. Von deren Besatzung konnten vier Offiziere und zwei Unteroffiziere geborgen werden; die übrigen Insassen sind ertrunken. Obwohl unsere bei der Bergung befristeten Torpedoboote durch feindliche Seestreitkräfte gestört wurden, konnte ein französisches Flugboot unbeschädigt eingebracht werden. Die übrigen drei sind vollständig zerstört. Keines unserer Torpedoboote ist beschädigt worden.

2. eines unserer U-Boote hat am 25. Mai in den Doggerbank das englische Wasserflugzeug 9096 abgeschossen und zwei Insassen als Gefangene eingebracht.

Der Chef des Admiralfiskus der Marine.

**Zum letzten Hiegersangriff in England.**

London, 26. Mai. (M. B. N.) Ein hartes feindliches Luftgeschwader, etwa 10 Flugzeuge stark, griff gestern abend zwischen 5 Uhr 15 Minuten und 6 Uhr 30 Minuten Südost-England an. Auf mehrere Orte wurden Bomben abgeworfen. Fast alle Städte, insbesondere eine beträchtliche Anzahl von Zivilpersonen, Frauen und Kinder, wurden vermisst. 70 Personen, darunter 27 Frauen und 23 Kinder, sind getötet, 174

Personen, darunter 43 Frauen und 19 Kinder, sind verletzt. Unsere Flugzeuge nahmen die Besetzung auf, und Luftschiffe aus dem Lufthafen griffen die Feindkräfte bei ihrer Rückkehr an. Die Abwehrkräfte berichten, daß drei feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden.

### Die Revolution in Russland.

#### Russlands Geheimverträge.

Kopenhagen, 26. Mai. (M. B. N.) Amtlich bestätigt wurde, daß die russische Regierung in Stockholm, die Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat mit 340 gegen 46 Stimmen einen Antrag angenommen, die Regierung solle die Geheimverträge mit den Alliierten veröffentlichen.

#### Vom russischen Heere.

Kopenhagen, 26. Mai. (M. B. N.) Amtlich bestätigt wurde, daß die russische Regierung in Stockholm, die Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat mit 340 gegen 46 Stimmen einen Antrag angenommen, die Regierung solle die Geheimverträge mit den Alliierten veröffentlichen.

Der Offizierskongress in Petersburg, der jetzt 1000 Mitglieder zählt, hat seine Arbeit mit dem Ziele enger Zusammenwirkens zwischen Offizieren und Soldaten unter voller Unterstützung der vorläufigen Regierung fort. Die höheren Offiziere haben einen Geb darauf geäußert, daß sie das soziale Programm der vorläufigen Regierung Nationalvermittlung unterstützen wollen.

#### Der Offizierskongress.

Petersburg, 26. Mai. (M. B. N.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Offizierskongress hat mit 265 gegen 246 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Da das Volk des Vaterlandes die Anspannung aller Kräfte des Landes verlangt, fordert der Kongress alle russischen Offiziere auf, den reorganisierten Soldaten und Arbeitern die Unterstützung zu leisten, um einmütig die durch die Revolution erzwungene Freiheit zu beschaffen. Gleichzeitige erhalte der Kongress die erzwungenen Massen, in einer so schweren Zeit ihre persönlichen Interessen zu wahren und die provisorische Regierung zu unterstützen, um ihr zu helfen, das Land bis zum Zusammentritt der konstituierenden Versammlung zu leiten. Der Kongress stimmt schließlich mit Begeisterung dem Tagesbescheid Beizens über die Disziplin zu.

#### Kerenski.

Petersburg, 26. Mai. (M. B. N.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Kerenski ist in Begleitung des französischen Munitionslieferanten Thomass an der Südfront eingetroffen und wurde vom kommandierenden General der Kräfte der Front, General Brusilow, empfangen. Die beiden Minister trafen auf dem Kongress der Abgeordneten der Südfront ein. Die Abgeordneten des Kongresses erklärten Kerenski entschieden, daß die vorläufige Regierung voll vertrauen, allen Beschlüssen des Ministers treu nachkommen und behin gehet werden, wobei man sie nicht.

Der sozialistische Minister Stolobin hat sein Amt unter der Bedingung übernommen, daß die Werke der Metallindustrie an den Staat übergehen, um die Beziehungen zwischen Kapitalisten und Arbeitern zu erleichtern.

#### Eine Entschließung des Saenerkongresses.

Petersburg, 27. Mai. (M. B. N.) Der Saenerkongress hat fast einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der frühere Zustand, der unter dem Namen des besonnenen Friedens bekannt ist, muß verdrängt werden. Da der Kampf für einen gerechten und billigen Frieden nur ein internationales sein kann, muß der Kongress jeden Gedanken eines Sonderfriedens zurück. Die Entschließung ergeht mit einem fassenden Aufruf an alle Arbeiter, die sich bei der Arbeit befinden, sich von dem Gedanken eines freien Diskurses durchbringen zu lassen und das revolutionäre Russland bis zum überleben zu verteidigen.

#### Gevalttaten in Russland.

Kopenhagen, 29. Mai. (M. B. N.) Ein über London kommendes Petersburger Telegramm berichtet über die Verhaftung der wichtigen Stadt Jaroslavl an der Wolga durch außerörtliche Soldaten, die zusätzlich anderthalb Millionen Rubel forderten und sich aller angewandten Gewaltmäße bemächtigten.

#### Die Polen in Russland.

Warschau, 26. Mai. (M. B. N.) Amtlich bestätigt wurde, daß die russische Regierung in Moskau einen Befehl der polnischen Kriegsverwaltung in Russland gegen die Bildung der polnischen Armee erteilt, in dem es einmütig gebietet und letzterer Befehl der Staatsrat in Warschau als vorläufige Regierung Polens anerkannt wird. Die Bildung militärischer Organisationen, deren Aufgabe die Bildung der Polizei des Staates direkt anvertraut, erklärt der Befehl als Verletzung des Grundgesetzes der Republik, die besonders jeden polnischen Soldaten verpönt. Dies ist eine Warnung, die den polnischen Interessen gegenüber unüberwindlichen Schäden bringen konnte.

#### Der U-Boot-Krieg in der französischen Kammer.

Paris, 25. Mai. (M. B. N.) Amtlich bestätigt wurde, daß die Deputiertenkammer erklärte Gels, die Gefahr des Unterbootes ist außerordentlich schwer. Der Redner drückte die in jedem Kriegsfall verlorene Handelsnotlage und fuhr fort: Bis Ende September 1916 verlor die deutsche Handelsflotte 300 000 bis 350 000 Tonnen, während aber während des Jahres 1917 ausblieben, was den Schaden der französischen Handelsflotte ausmachte. Die Handelsflotten besaßen dieser Gefahr nicht und die Regierung tut in dieser Hinsicht nichts. Deutschland hat von den Amerikanern verlangt und braucht keine Tonnage, die Alliierten aber benötigen eine Mindesttonnage für ihre Handelsflotte und für die Versorgung der Bevölkerung, aber über diese Mindesttonnage verfügen die Alliierten nicht mehr. Zur Bekämpfung der U-Bootgefahr verlangt Gels eine gemeinsame Sitzung. Sein Begehren wurde angenommen und die Sitzung abgehalten. Einige Angehörige darauf begann die allgemeine Sitzung.

Am 5. Uhr 55 Minuten wurde die öffentliche Sitzung wieder aufgenommen. Admiral Doussac gab Erklärungen über die Ergebnisse des U-Bootkrieges ab, worin er u. a. sagte: Unsere Feinde behaupten, daß sie England und Frankreich zwingen würden, sich um Gnade und Lignade zu erbeugen. Ich erkläre und wiederhole es nach Lord George und Lord Milner, daß die U-Bootgefahr aus nicht zwingen wird.

Keine Seite weiter die Verteidigungsmittel gegen U-Boote auszubringen und erklärte, daß die Bekämpfung eines U-Bootkrieges sei die Bekämpfung der französischen Handelsflotte. Er sprach von den Antikriegsmaßnahmen, die gemacht würden, um Länder von den U-Booten und Polen von Marinefliegern zu schaden. Heute ist die Zahl der U-Boote an allen Küsten gering. Im nächsten Oktober werden alle unsere Handelsflotten mit zwei Geschützen bewaffnet sein. Aber die Möglichkeiten haben ihre Grenzen, konnten noch größere Anstrengungen gemacht werden? Die Kammer wurde es lassen, wenn sie glaubt, daß sie sich dafür verantwortlich machen darf. Die Verantwortung der Seestreitkräfte hängt von dem militärischen Befehlshaber ab. Die jüngste Zusammenkunft der Alliierten in Korfu beschloß neue Maßnahmen, die ich billige. Unsere militärischen Befehlshaber hängen nur von mir ab. So allein bin verantwortlich. Ein großer Teil der Kammer spendete diesen Erklärungen Beifall. Danach wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt und die Sitzung geschlossen.

Paris, 26. Mai. (M. B. N.) Amtlich bestätigt wurde, daß die russische Regierung in Stockholm, die Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat mit 340 gegen 46 Stimmen einen Antrag angenommen, die Regierung solle die Geheimverträge mit den Alliierten veröffentlichen.



Nachruf.

Am 29. April ist unser langjähriger Buchhalter 4167 D

Herr August Haffner

fürs Vaterland gefallen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen geschätzten Mitarbeiter von großen Fähigkeiten, der mit vorbildlicher Treue unseren Interessen diente. Sein Andenken wird bei uns fortleben.

Rinn & Cloos, Heuchelheim.

Nachruf.

Am 29. April ds. Js. starb den Heldentod fürs Vaterland

Herr Unteroffizier August Haffner

Wir verlieren in Herrn Haffner einen lieben, treuen Kollegen und Freund, den wir durch sein menschenfreundliches Wesen schätzen gelernt haben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten der Firma Rinn & Cloos, Zigarrenfabriken Heuchelheim.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott der Allmächtige hat gestern abend 7 1/2 Uhr unser geliebtes Töchterchen und Schwägerchen

Mathildchen

nach schwerem Leiden im Alter von 2 1/2 Jahren zu sich geholt.

Die tieftrauernden Angehörigen:

Hugo Stahl, Werm.-Hff. und Familie. Gießen, Liebigstr. 97 II, 28. Mai 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. Mai 1917 nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Neuen Friedhofes aus statt. 4207

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwiegerjohnes, Schwagers und Onkels

Ernst Franz Heilmann

Kal. Zugführer i. V. für die Kranz- und Blumenpenden, besonders dem Staats-Eisenbahnverein, dem Zugführerverband und Fahrbeamtenverein sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. 4199

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Bad-Nauheim, den 26. Mai 1917.

Viehändler - Versammlung!

Unter Hinweis auf die in der Allgem. Viehhandelszeitung vom 26. ds. Mts. veröffentlichte Einladung werden sämtliche Viehhändler der Provinz Oberhessen, einzeln oder in Vertretung, eingeladen. Am Sonntag, den 3. Juni ds. Js. im Hotel Drayp zu Friedberg, 9 Uhr, stattfindenden Versammlung eingeladen. — Beginn 2 1/2 Uhr. Im Interesse der wichtigen Angelegenheit wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. 4212 D

Das Lokalkomitee.

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderat durchberatete Vorschlag der Gemeinde Trais-Horloff für 1917 Nr. 1 liegt vom 1. Juni 1917 ab eine Woche lang auf dem Großh. Bürgermeisterei-Bureau dahier zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen können während dieser Zeit schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Es wird bemerkt, daß die Erhebung einer Umlage beschloffen ist, zu der auch die Ausmärker herangezogen werden. Trais-Horloff, den 26. Mai 1917. Großh. Bürgermeister Trais-Horloff. Bornmann. 4209

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderat durchberatete Vorschlag der Gemeinde Lauter für 1917 Nr. 1 liegt vom 30. Mai ds. Js. ab eine Woche lang auf dem Amtszimmer der unterzeichneten Bürgermeisterei zur Einsicht der Interessenten offen. Es wird eine Umlage erhoben, zu der auch die Ausmärker beizutragen haben. Lauter, den 25. Mai 1917. Großherzogliche Bürgermeisterei Lauter. Hff. 4210

Gewinn-Auszug

der 9. Preussisch-Süddeutschen (235. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie 5. Klasse. 18. Ziehungs-tag. 26. Mai 1917.

Auf jeden gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je einer auf die Losnummer in der letzten Zifferzahl 1 und 11 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes entries like '124 Gewinne zu 3000 M.', '1217 20825 28737 40470 49432 50313 57932 80654'.

In der Nachziehziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes entries like '2 Gewinne zu 20000 M.', '32102 47830 83118 74502 80814 87555 79100 87182'.

In der Nachziehziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen.

Real estate advertisements including 'Vermietungen', 'Mietgesuche', 'Wallerstr. 73', 'Schöne 3-Zim.-Wohnung', 'Schöne 2-Zimmer-Wohnung', 'Kochersack Wohnung', 'Pension Brandl Nenzen Bäre 22'.

Advertisement for Schmiede u. Schlosser E. Mohrmann, Darmstadt. 'Ich fertige für dauernd gefügt. Schlosser, Schlosser, Schlosser'.

Advertisement for Arbeiter per sofort gesucht. 'J. B. Häuser, Gießen, Heuchelheim 24.'

Advertisement for junger Hausbursche. 'Hotel Lenz, Gießen.'

Advertisement for Hausbursche. 'Carl Stückrad, Heuchelheim.'

Advertisement for einen kräftigen Jungen. 'Karl Torf, Bannert, Heuchelheim.'

Advertisement for zwei Tischlerinnen. 'J. K. Spies, Bannert 7.'

Advertisement for Dienstmädchen. 'Für kleine Stadt der Provinz Starkenburg gesucht.'

Advertisement for junges Mädchen. 'Hennen Bäre 25, 1. Heuchelheim.'

Advertisement for u. Wiesengelände. 'J. G. Pfaff I, Heuchelheim 60 par. 1000'.

Advertisement for Gartenkies. 'H. Rabianen, Bannert 230.'

Theater advertisement for Schwarz-Weiss-Theater. 'Program von Dienstag, 29. Mai, bis inkl. Freitag, 1. Juni. Neu! Erstausführungen! Neu! Schloss und Hütte! Modernes dramatisches Schauspiel in einem Vorspiel und 3 Akten, verfaßt und gestellt von Rudolf del Zopp.'

Theater advertisement for Lichtspielhaus. 'Lichtspielhaus · Bahnhofstrasse 34. Program vom 27. bis inkl. 30. Mai. Joe Deeks in seinem vornehmen Gesellschafts- und Detektiv-Drama Das rätselhafte Inserat in 4 Akten. Dollys Bekehrung Entzückendes Lustspiel in 2 Akten. In Vorbereitung: Graf Dohna und seine Mäwe'